





Die Hauptfürsorgestelle kann einzelne Arbeitgeber von den Verpflichtungen, die ihnen durch diese Anordnungen auferlegt sind, ganz oder zum Teil befreien, wenn das nach der besonderen Lage des Falles erforderlich ist.

Vor Anordnungen, die auf Grund der Abs. 1 und 2 getroffen werden, sind die berufenen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus den betroffenen Wirtschaftsgebieten zu hören.

Nach Abs. 2 letzter Absatz wollen die Vertreter des Textilgewerbes natürlich Vergünstigungen erreichen. Versuche der gleichen Art sind auch schon von anderen Industrien und Berufen vorgenommen, jedoch bisher ohne Erfolg.

Der Tagung lag auch eine Statistik vor, woraus hervorging, daß in keinem der großen Produktionsabschnitte (Spinnerei, Weberei usw.), als Ganzes betrachtet, der Einstellungspflicht Genüge geleistet ist.

Table with 2 columns: Betriebe mit einer Arbeitnehmerzahl von... and haben vorgeschriebene Anzahl Schwerbeschädigter eingestellt. Rows include 20-69, 70-169, 170-469, 470-1019, mehr als 1019.

Den Arbeitgebern wurde entgegengehalten, daß alle Einwände, daß die Einstellung von Schwerbeschädigten nicht möglich sei, aus der Praxis widerlegt werden könnten.

Durch die angeführte Statistik sind 2732 Textilbetriebe mit 399 751 Arbeitnehmern erfasst, die insgesamt 5236 (das ist 1,31 Prozent der Gesamtarbeitnehmerschaft) Schwerbeschädigte beschäftigen.

Table with 4 columns: Zahl der Betr. Betriebe, Arbeitnehm., Schwerbesch., Hundertjah. Rows include Spinnereien, Webereien, Wirkereien, Strickereien, Appretur u. Bleicherei, Gemischte, Spezial.

Von den vorhandenen Betrieben der gesamten deutschen Textilindustrie haben den vorgeschriebenen Pflichtsatz Schwerbeschädigter eingestellt nur 1012 Betriebe oder 37 Prozent, nach den einzelnen Betriebsarten: die Spinnerei 174 Betriebe oder 36,12 Prozent, die Weberei 257 Betriebe oder 37,03 Prozent, die Wirkerei 74 Betriebe oder 40 Prozent, die Strickerei 150 Betriebe oder 32,97 Prozent, die Appretur oder Bleicherei 96 Betriebe oder 44,65 Prozent, die sonstigen Spezialbetriebe 97 oder 38,04 Prozent und von den Mischbetrieben 164 oder 36,77 Prozent.

Es ergibt die Frage der Unterbringung in der Textilindustrie, daß zunächst die Befreiung der Nebenstellen erfolgen muß; soweit es trotzdem mit der Beschädigung des Arbeitnehmers zu vereinbaren ist, soll er natürlich auf einen solchen Platz gestellt werden, der sich für den Beschädigten eignet.

Das Existenzminimum im Dezember 1921.

Von Dr. R. Kuczynski.

In der ersten Dezemberhälfte waren fast sämtliche Nahrungsmittel noch wesentlich teurer als im Durchschnitt des Vormonats. In der zweiten Dezemberhälfte gingen insbesondere die Preise für Getreide erheblich zurück, blieben aber im allgemeinen noch weit über dem Stande der ersten Novemberhälfte.

Table with 2 columns: Preis Dez. 1921 and Preis Dez. 1913. Rows include 10 750 Gramm Brot, 800 „ Mehl, Zusammen.

Dieselben rationierten Mengen, für die man jetzt 47,96 M. zahlen muß, konnte man vor acht Jahren für 2,94 M. kaufen. Diese rationierten Mengen enthalten nun im Wochendurchschnitt etwa 5700 Kalorien.

im Nährwert von 11 200-5700 = 5500 Kalorien ergänzen müssen. Eine Frau müßte sich zu der so errechneten Nahrungsmenge des Kindes noch Lebensmittel im Nährwert von 5600 Kalorien hinzukaufen ein Mann darüber hinaus weitere Lebensmittel im Nährwert von 4200 Kalorien.

Table with 3 columns: Rationierte Nahrungsmittel, Preis Dez. 1921, Preis Dez. 1913. Rows include 250 Gramm Hafersflocken, 3000 „ Kartoffeln, 125 „ Margarine, 250 „ Zucker, 1 Liter Milch, 250 Gramm Brot, 125 „ Roggenmehl, 125 „ Grieß, 250 „ Speisebohnen, 1900 „ Kartoffeln, 1500 „ Gemüse, 250 „ Büchsenfleisch, 125 „ Speck, 125 „ Margarine, 500 „ Reis, 250 „ Erbsen, 125 „ Speck, 250 „ Salzheringe, 125 „ Margarine, 500 „ Mehl, 250 „ Erbsen, 125 „ Speck, 125 „ Salzheringe, 125 „ Margarine.

Rechnet man für den Mindestbedarf an Wohnung den Preis von Stube und Küche, für Heizung 1 Zentner Briketts und für Beleuchtung 6 Kubikmeter Gas, so ergeben sich als Wochenbedarf für Wohnung 10 M. (1913/14: 5,50 M.), für Heizung 27,35 M. (1,15 M.), für Beleuchtung 13,80 M. (0,75 M.).

Für alle sonstigen lebensnotwendigen Ausgaben (Wäsche, Heizung, Fahrgehalt, Steuern usw.) wird man einen Zuschlag von 30 Prozent (1913/14: 25 Prozent) machen müssen.

Table with 3 columns: Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges, Mann, Ehepaar mit 2 Kindern, Ehepaar mit 2 Kindern.

Table with 3 columns: Dezember 1921, November 1921, Oktober 1921, September 1921, August 1913/ Juli 1914. Rows include Mann, Ehepaar, Ehepaar mit 2 Kindern.

Auf den Arbeitstag umgerechnet beträgt der notwendige Mindestlohn im Dezember 1921 für einen alleinlebenden Mann 45 M., für ein kinderloses Ehepaar 69 M., für ein Ehepaar mit zwei Kindern von 6 bis 10 Jahren 93 M.

Vom letzten Vorkriegsjahre bis zum Dezember 1921 ist das wöchentliche Existenzminimum in Groß-Berlin gestiegen: für den alleinlebenden Mann von 16,75 M. auf 271 M., d. h. auf das 16,2fache, für ein kinderloses Ehepaar von 22,35 M. auf 417 M., d. h. auf das 18,7fache, für ein Ehepaar mit zwei Kindern von 28,80 M. auf 557 M., d. h. auf das 19,3fache.

Warnung.

Vor einem gewissen Emil Friedrich Reiß, geboren am 27. 8. 89 in Hof, Spinner, in den Verband eingetreten am 18. 9. 19 in Nordhorn, Buchnummer 1 025 180; das Buch befindet sich jetzt im Besitz unserer Filiale Gronau, doch besitzt er noch ein Duplikat, in Riela a. Elbe am 18. 8. 1921 ausgestellt und von Hof. Wenig unterzeichnet) sei gewarnt.

Aus den Gewerkschaften. Grenzstreitigkeiten zwischen den Verbänden der Bekleidungsarbeiter und der Textilarbeiter.

Am 19. Dezember 1921 tagte ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Genossen Grahnmann (N. D. G. B.), nach dessen einstimmigem Schiedsspruch der Bekleidungsarbeiterverband zuständig ist: a) für sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, die mit der Anfertigung von Konfektion, Mänteln und Korsetts beschäftigt sind, einschließlich der in besonderen Abteilungen der Textilbetriebe Beschäftigten; b) sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen in den Webwäschereien und Plättereien, soweit sie in der Wäscherei, Plätterei und Stärkerei beschäftigt sind.

die mit der Anfertigung von Wirkwaren beschäftigt sind; b) für sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen in den Färbereien und chemischen Wäschereien; c) für sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen in den gemischten Wäschereien (chemische und Weißwäschereien). Die Zuständigkeit anderer Organisationen als der beiden genannten wird von dieser Regelung nicht berührt.

Eine Zentralorganisation der Textilarbeiter Amerikas.

(I. G. B.) Seit längerer Zeit schon wurden Schritte unternommen, um die verschiedenen Textilarbeiterorganisationen in einem großen Verband zu vereinigen.

Dieses Vorhaben hat sich nun mit der Gründung der „Federated Textile Union of America“ erfüllt. Derzeit gehören der neuen Föderation sieben große Organisationen mit zusammen 150 000 Mitgliedern an.

Jeder einzelnen Organisation ist volle Selbständigkeit garantiert.

In den Statuten ist auch die Errichtung eines Streikfonds vorgesehen, wobei jedoch die Einschränkung gemacht wird, daß die Föderation bei Streiks der angeschlossenen Organisationen keine Intervention übernimmt, noch zu deren Beilegung eingreift.

Keine einzige der angeschlossenen Organisationen gehört der „American Federation of Labor“ an. Inbes. soll gegenüber der Organisation der „United Textile Workers“, die der A. F. of L. angeschlossenen ist keine oppositionelle Haltung angenommen werden.

Aus der Textilindustrie.

Nachspiel zum nordfranzösischen Textilarbeiterstreik. Vor dem Polizeigericht von Troyes hand die Verhandlung gegen eine große Anzahl von Arbeitern statt, die angeklagt sind, während des großen Textilarbeiterausstandes Wohnhäuser der Unternehmer beschädigt zu haben.

Beendigung des Lohnkampfes im Culengebirge. Die Abstimmung über das Verhandlungsergebnis, über das wir in voriger Nummer berichteten, ergab für Annahme des getroffenen Abkommens 13 344 gegen dasselbe 2859 Stimmen.

Soziale Rundschau.

Selbsthilfe der Arbeitslosen in Japan.

Infolge zahlreicher Streiks im letzten Sommer blieben viele Arbeiter ohne Beschäftigung. In Kobe z. B. wurden 2000 von 30 000 Arbeitern der sieben größten Betriebe entlassen.

Unterstützung fremder Arbeitsloser in Schweden.

Die von der Regierung zum Studium der Frage der Arbeitslosigkeit eingesetzte Kommission empfiehlt in ihrem Berichte dringend, mit anderen Ländern Gegenseitigkeitsverträge abzuschließen, durch welche die Arbeitslosenfürsorge auch auf die Angehörigen der beteiligten anderen Länder ausgedehnt würde.

Höhere Unterstützungssätze für Erwerbslose.

Die Vorstände des ADGB und des AU-Bundes haben an den Reichsarbeitsminister folgendes dringende Ersuchen gerichtet, die Bezüge der Erwerbslosen der weiter sinkenden Kaufkraft des Geldes entsprechend zu erhöhen.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat bei den Beratungen mit den in Frage kommenden Ministerien immer wieder auf die Konsequenzen der maßlosen Verteuerung aller Lebensnotwendigkeiten hingewiesen, zuletzt noch bei den Verhandlungen über die neuerliche Erhöhung des Brotpreises.

Die Vorstände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes ersuchen daher den Herrn Reichsarbeitsminister, die angemessene Heraushebung der Bezüge der Erwerbslosen schnellstens in die Wege leiten zu wollen.

Gleichzeitig erlauben wir uns, darauf hinzuweisen, daß auch die Bezüge der Unfall-, Alters- und Invalidenrentner und der Kranken aus dem gleichen Grunde wieder eine Aufbesserung erfahren müßten.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Th. Leipart.

Der Vorstand des Allgemeinen freien Angestelltenbundes. Wilhelm Stahr.

Den Fraktionen der sozialdemokratischen Parteien im Reichstag ist die Forderung gleichfalls unterbreitet worden mit dem Wunsch, daß auch die Parteien alles tun, um die unbedingt notwendige Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung durchzuführen.

Die rechtliche Stellung der Hausangestellten in Dänemark.

Das alte dänische Dienstbotengesetz vom 10. Mai 1854 wurde am 6. Mai 1921 durch ein neues Gesetz außer Kraft gesetzt. Es ist sechs Monate später in Kraft getreten, erfährt jedoch im allgemeinen nur diejenigen Hausgehilfen, wie der technische Ausdruck des Gesetzgebers jetzt lautet, die bei ihrem Dienstantritt noch nicht 18 Jahre alt sind.

Nach dem neuen Gesetz soll der Arbeitsvertrag nicht für eine längere Dauer als ein Jahr abgeschlossen werden. Wenn die Dauer des Vertrages nicht vereinbart wurde, so gilt er für einen Monat bei Hausgehilfen in der Stadt, bei ländlichen Gehilfen jedoch bis zum nächsten üblichen Ziehstage (1. Mai oder 1. Oktober), mindestens aber auch für einen Monat.

Gesundheitswesen.

Die Gefahren schlechter Zigaretten.

Die öffentliche Leichenschau eines gewissen Edwin Belcher, eines 58jährigen Mannes, der bei einem Spaziergang in einer Londoner Vorstadt vom Herzschlag getroffen zu Boden gesunken war, gab Gelegenheit, die Gefahren denen die Raucher billiger Zigaretten ausgesetzt sind, eingehend zu erörtern. Nach dem Gutachten des vernommenen Arztes war Belcher ein starker Raucher billiger Zigaretten, deren Tabak zweimal soviel Nikotin enthält als der der teuren türkischen Zigaretten.

Bermischtes.

Wie erspare ich Porto?

- Die hohen Postgebühren nötigen zur Sparsamkeit. Ueber das Wie? folgende Vorschläge: 1. Benutze mehr als bisher die Postkarte, das größere Format 15 7/10 Zentimeter. Rückseite und halbe Vorderseite bieten Raum für größere Mitteilungen.

Berichte aus Fachkreisen.

Brandenburg (Havel). Freitag, den 20. Januar, fand unsere Generalversammlung statt, in welcher eine reichhaltige Tagesordnung erledigt wurde. Der Geschäftsführer gab den Jahresbericht vom 4. Quartal 1921 und den Jahresbericht. Kollege Dreßler betonte ganz besonders: „... Wenn wir im Jahre 1921 uns ganz besonders gegen die Ueberstunden mit Erfolg gewehrt haben und auch bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen erreicht haben, so sehen wir andererseits, daß alle Lohnerhöhungen durch die enorme Teuerung hinlänglich geworden sind. Wir müssen also weiter im Kampf stehen bleiben und in diesem Jahre ganz besonders die Gelegenheit verfolgen, welche nur zum Schaden der Arbeiterschaft eingestellt ist. Deswegen ist es durchaus notwendig, daß in jeder Arbeiterwohnung auch eine Arbeiterzeitung gelesen wird, daß die aufläuternden Gewerkschafts- und auch die politischen Versammlungen besucht werden, wenn wir unser Ziel erreichen wollen.“

der fortgesetzten Geldentwertung kam die Organisation nicht aus den Lohnbewegungen heraus. Wenn für die Arbeiterkassen bei den Tarifverhandlungen etwas herausgeholt werden konnte, so war das der Macht der Organisation zu danken. Trozdem mußte der Verband in 433 Fällen 22 Firmen beim Amtsgericht verklagen, um den betr. Arbeitern zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Briefkasten.

H. Vöbau. Können uns nicht eher entscheiden, als bis uns der Auftrag im ganzen vorliegt. Gruß!

Literatur.

Kultur- und Schulpolitik. Erläuterungen zum Götlicher Programm. Von Antonie Pfiff. 1922. F. H. M. Dieck Nachf. und Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68. (Preis 2 M.)

Der Gesundheitschutz im Betriebe. In der Reihe der gemeinsam vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und Allgemeinen freien Angestelltenbund herausgegebenen Betriebsratschriften ist Heft 11: „Der Gesundheitschutz im Betriebe“ erschienen.

Professor Dr. med. Th. Sommerfeld, welcher auch in Arbeitskreisläufen eine anerkannte Autorität auf diesem Gebiete ist, hat es übernommen, in durchweg gemeinverständlicher Weise die Gesundheitsgefahren im Betriebe, welche sich durch unhygienische Arbeitsräume, schädliche Arbeitsstoffe, falsche Arbeitsweise usw. ergeben, zu schildern. Wie diesen Mischständen entgegenzutreten werden kann, ist in einem besonderen Abschnitt ausführlich dargelegt, während ein weiterer Abschnitt einer eingehenden Untersuchung, wie die Betriebsräte zu der gesundheitlich einwandfreien Ausgestaltung und Ueberwachung der Betriebe beitragen können, gewidmet ist.

- A. Wie der Betriebsrat als Körperschaft diese Aufgabe erfüllen kann. B. Was die einzelnen Betriebsratsmitglieder in dieser Beziehung zu tun haben. Hierdurch wird die Schrift für unsere Betriebsvertretungskollegen noch ganz besonders wertvoll, da sie sich in ihrer Tätigkeit auf dieselbe stützen können und in der Lage sind, sowohl die Arbeitgeber als auch die Gewerkschaftsbeamten, wenn dieselben Schwierigkeiten machen sollten, zur Anerkennung der gesetzlichen Rechte der Betriebsvertretungen in diesen Fragen zu zwingen.

Gewerkschaftliche Warenversorgung.

Die Warenversorgungsstelle Deutscher Gewerkschaften hat neuerdings einen großen Posten billiger Bekleidungsgegenstände beschafft, welche in den bekannten Verkaufsstellen an die Mitglieder zum Verkauf kommen. Die organisierten Arbeiter werden in ihrem eigenen Interesse auf diese Gelegenheit, ihren Bedarf billig und gut zu decken, hingewiesen.

Bekanntmachungen.

- Vorstand. Sonntag, d. 12./19. Februar, ist der 6. 7. Wochenbeitrag fällig. Erhebung über die gewerbliche Tätigkeit verheirateter Kolleginnen in der Textilindustrie. Auf verschiedene Anfragen teilen wir mit, daß der in Nr. 5 des „Textilarbeiter“ angekündigte Bestand der Fragebogen zur obigen Erhebung sich etwas verzögert hat. Kränkchen werden wohl alle Dringlichkeiten erledigt sein. Sendungen erkalten haben. Wo das nicht der Fall ist, bitten wir, die Reklamation zu wiederholen. Der Vorstand. Adressenänderungen. Gau Cassel. Jmenau. V. Martha Eberhardt, Rottenbachstr. 25. Gau Barmen. Rheine. V. A. Simon, Geschäftsführer, Rosenstraße 9. Briefe an diesen: K. Ernst Stadmann, Geschäftsführer, Rosenstr. 9. - Trier. V. Philipp Jandel, Wechselstraße 2. Gau Stuttgart. Ravensburg. (Bleibt selbständig.) V. und K. Carl Steinbach, Rechenwiesen 3. - Niederich. V. Johann Hauber, Hegesstraße 4. K. Eugen Löffelhardt, Emsstraße 7. Gau Auesburg. Helmbrechts. V. Christian Bunner, Bergstraße 8. K. und Geschäftsführer Chr. Leunold, Hofschr. 6. Briefe an diesen. - Nord-

- Berlin. Detatenre. Den Freitag von 3-4 Uhr. Stall-Schreiberstr. 39: Ankündigung. Bernau. Montag, 20. Februar abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus. Fürstenwalde (Spree). Dienstag, 28. Februar, abends 7 Uhr, im Gesellschaftshaus. Hainichen. Sonnabend, 25. Febr. Leisnig. Donnerstag, 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr, bei Schatz, „Neue Sorge“. Kärwin. Mittwoch, 15. Februar, im „Deutsches Haus“, Kreuzplatz 8.

- Abhanden gekommene Mitgliedsbücher und Karten. Sommerfeld. Buch Nummer 1233 293, für Wilhelm Sauer, Arbeiter, geb. 21. 4. 1883 in Sorau, eingetr. 27. 4. 1920 in Frankfurt, kreten 20. 9. 21 in Sommerfeld. - Karte für Ernst Sauer, Spinner, geb. 26. 8. 1907 in Schönbeck a. E., eingetr. 26. 9. 21 in Sommerfeld.

Abhanden gekommen sind beide Requisitionen in der hiesigen Herberge, wo Vater und Sohn infolge Wohnungsmangel in Logis waren. Crimmitschau. Buch Nummer 1180 293, für Helene Hofmann, geb. den 6. 5. 1906, eingetret. d. 26. 4. 1920 in Crimmitschau.

Totenliste.

- Barmen. Artur Breithard, Hilfsarbeiter, 17 J., Innohub, Gultau Dahlhaus, Bandw. 28 Jahre. Hermann Dahlhaus, Färber, 61 Jahre, Schlaganfall. Paul Dreier, Färber, 24 Jahre. Paul Graf, Bandw. 33 Jahre. Adam Hahn, Spinner, 69 Jahre. Frau Anna Alödner, Sulein, 25 Jahre, Lungenentzündung. Werner Küper, Bandw. 19 Jahre, Lungenentzündung. Wilhelm Meyer, Riemendreher, 61 J., Nierenentzündung. Johanne Mies, Kettenlöcherin, 20 Jahre, Herzschlag. Richard Müller, B. Bandw. 74 Jahre, Lungenentz. W. Ewald Monke, Aufw. 58 Jahre, Lungenentz. Frau Toni Renton, Spulerin, 35 Jahre, Rippenfellentzündung. Ferdinand Ribät, R. Dreher, 63 J., Lungenentz. Hugo Röder, B. Bandw. 46 Jahre, Herzlähmung. Ewald Schmitz, Nachtwächter, 59 J., Lungenentzündung. Wilhelm Schneelöcher, Packer, 61 J., Lungenentzündung. Werner Schick, 24 Jahre, Lungenentzündung. Frau Weinweg, Spulerin, 58 Jahre, Lungenentzündung. Wm. Emil Weber, Halblein, 60 Jahre, Lungenentzündung. Wilhelm Werhansen, Dreher, Blutvergiftung. Otto Reustermann, R. Dreher, 51 Jahre, Lungenentzündung. Frau Paula Zingelmeier, Halblein, 34 J., Emil Brunkmann, B. Bandw. 32 Jahre, Lungenentzündung. Ludmilla Brülling, 66 Jahre, Grippe. Erik Grothe, B. Bandw. 74 J., Lungenentzündung. Heinrich Hesselstein, Arbeiter, 58 J., Grippe. August Kahrweg, Bandw. 70 Jahre, Herzlähmung. Karl Alödner, Appreteur, 73 Jahre, Grippe. Hermann Köhler, S. Arbeiter, 57 Jahre, Lungenentzündung. August Krest, Färber, 58 J., Gehirnerweichung. Hermann Langersfeld, Hilfsarbeiter, 71 Jahre. Gustav Köber, B. Arbeiter, 57 Jahre, Lungenentzündung. August Schmidt, R. Dreher, 67 Jahre, Lungenentzündung. Paula Schrammann, 71 Jahre, Lungenentzündung. Heinrich Seider, Weber, 17 Jahre, Grippe. Spulerin, 17 Jahre, Grippe. Alumenthal und Umg. Beate Sawandla, Arbeiterin, 49 Jahre, Sezierkrankheit. Karl Reigig, Mäckerarbeiter, 60 Jahre, Gustav Schlengig, Wollsortierer, Lungenentz., 48 Jahre. Christian Renne-müller, Hilfsarbeiter, 49 Jahre, Mundfäule. August Gerhardt, Wäschearbeiter, 59 Jahre, Lungen-

- entzündung. Friederike König, Arbeiterin, 16 Jahre, Gehirnentzündung. Wollst. Karl Krummer, Weber, Asthma. Johann Zanten, Arbeiter, 55 Jahre, Herzkrankheit. Theodor van Dielem, Dr. ter, 16 Jahre, Nierenentzündung. Paul van Dungen, Arbeiter, 20 Jahre, Wasserhant. Chemnitz. Kronprinzstr. 22, Tüllweber, 57 Jahre, Herzleiden. Rosa Paula Unger, Stenographin, 31 Jahre, Grippe. Anna Lorenz, L. rin, 33 Jahre, Grippe. Helene Ullrich, Arbeiterin, 24 Jahre, Lungenentzündung. Emma Meinel, Spulerin, L. rin, 23 Jahre, Grippe. Hülfa Arbeiterin, 23 Jahre, Grippe. Julia Arbeiterin, 20 Jahre, Grippe. Aug. Pauline Domstube, Arbeiterin, 57 Jahre, Grippe. Pauline Arbeiterin, 73 Jahre, Gehirnschlag. Crimmitschau. Lidna Heinrich, Krepplerin, 34 Jahre. Ernst Adolph, Tuchmacher, 71 Jahre. Frieda Heibis, Krepplerin, 40 Jahre. Anna Winter, Krepplerin, 67 Jahre. Wred Palo, Hilfsarbeiter, 32 Jahre. Lina Heibis, Andree, in, 54 Jahre. Kurt Hugo Bräutigam, Plattf. 31 Jahre. Friedrich Böck, Hilfsarbeiter, 65 Jahre. Oswald Kupfer, Wölfer, 54 Jahre. Wally Halbauer, Andree, in, 18 Jahre. Elisabeth Hüter, Pugerin, 39 Jahre. Friede and, ... Berta Gläfer, 26 Jahre, ungenet. tuberkulose. Franke Talsch, 58 Jahre, Asthma. Selma Erata, 18 Jahre, Lungen-tuberkulose. Franz Diph, 66 Jahre. Glauchau. Elsa Frische, 38 Jahre. Greiz. Da Baron, We erin, Esterberg, 62 Jahre, Lungenentzündung. Robert Vogel, Vorbereitungsarbeiter, 64 J., Gehirnschlag. Carl Stengel, Arbeiter, 74 Jahre, Marne-leiden. Greiffenberg i. Schl. Gerhard Ellger, Kopsler, Schosdorf, 18 Jahre, Anginalfall. Bruno Rösche, Schlosser, Mühlweissen, 23 Jahre, Herzleiden. Karl Gläubig, Zimmermann, Schosdorf, 62 Jahre, Lungenkrankheit. Guben. Elji Sidetier, 41 J., Magenkrebs. Helmbrück. Christian Fichtner, Brautweber, 43 Jahre, Kriegsfolgen. Hohenleuben. Karl Hilbert, 68 Jahre, Herzkrankheit. Gustav Bachmann, 67 Jahre, Grippe. Landesgut. Adolf Havel, Packer, 64 Jahre, Schwermet. Lauban. Oswald Krug, Weber, 58 Jahre, Ober-Schönbrunn, Lungenentz. Minna Bunge, Legerin, 59 Jahre, Wasser-sucht. Leipzig. Emma Dietrich, 51 J., Herzkrankheit. Mattha Hilbig, Arbeiterin, 32 Jahre, Grippe. Marie Reumeyer, 45 Jahre, Lungenentz. Döring, 63 J., Lungenentz. Helene Sie-gert, 53 Jahre, Lungenleiden. Lützenwalde. August Meißel, Wölfer, 76 Jahre, Grippe. Katharina Hannig, Arbeiterin, 76 Jahre, Schlaganfall. Marienberg i. S. Luise Siebert, Arbeiterin, 29 Jahre, Lungenentzündung. Markkisa. August Hoffmann, Warenhändler, 63 Jahre. Neumünster. Bertha Knust, 21 Jahre. Johann Brügg, 70 Jahre. Reufitz. Clara Zöfel, Spinne-rin, 22 Jahre, Lungen-tuberkulose. Anna Jakob Zwirnerin, 31 Jahre, Herzlähmung. Reichenbach i. B. Bernhard Geibermann, 71 J., Grippe. Laura Hartmann, 67 Jahre, Herzkrankheit. Emilie Paul, 64 Jahre, Asthma. Otto Harisch, 56 Jahre, Rheuma-tismus. Werda i. S. Olga Wendler, 26 Jahre, Entbindungsfolgen. Ella Amanda Dieß, 31 Jahre, Entbindungsfolgen. Selma Franz, 58 Jahre, Grippe. Züllichau. Ernst Engler, Packer, 60 Jahre, Brust-Entzündung. Ehre ihrem Andenken!

Handdrucker für Banddruck stellt sofort in Berlin ein. Offerten unter Chiffre B. G. 110 an die Redaktion dieses Blattes.

Redaktionschluss für die nächste Nummer Freitag, 17. Februar Verlag: Karl Hübl in Berlin, Magdalenenstraße 9-7 - Verantwortlich für alle fechtbarigen Artikel: Hugo Dreßler in Berlin, für alles andere: Beate Reagenzie in Berlin - Druck: Berliner Drucker G. m. b. H., Berlin C 2, Berlinstraße 8 u.

Gelesene Exemplare dieses Blattes gibt man an unorganisierte Kollegen und Kolleginnen weiter